

Kinder psychisch kranker Eltern

Eine Diplomarbeit für eine
(immer noch?) vergessene
Hochrisikogruppe

Dipl.-Psych. Nina Zernack

Kinder psychisch kranker Eltern



Kinder psychisch kranker Eltern

Epidemiologie

- Metaanalysen: **61%** der Kinder von Eltern mit einer Major Depression entwickeln eine psychische Erkrankung in der Kindheit oder Jugend
- Schätzungen: Kinder von Eltern mit einer affektiven Störung entwickeln bis zum 25. Lebensjahr mit einer Wahrscheinlichkeit von **60%** eine depressive Episode
- KJP Marburg: **50%** Kinder psychisch kranker Eltern
- Elternschaftsraten der Inanspruchnahmepopulation des psychiatrischen Versorgungssystems: **44%** (25% - 28% Minderjährige)
- 12-Monats-Prävalenz psychischer Störungen der erwachsenen Allgemeinbevölkerung (18 – 65 Jahre): **31,1% (15,1 Mio)**

Kinder psychisch kranker Eltern

psychosoziale Aspekte

Eltern-Kind-Interaktion

- Konfrontation mit Symptomen
- Anpassungsstrategien der Kinder → dysfunktionale Interaktionsmuster (Vorläufer späterer Psychopathologie)

Eltern-Kind-Beziehung:

- Bindungsbeziehung! Bindungsstil!

Belastungsfaktoren:

- Armut, geringer Bildungsstand, Beziehungskonflikte, Trennung, Scheidung, soziale Isolation der Familie, Einschränkungen der Erziehungsfähigkeit
- erhöhte Wahrscheinlichkeit für Vernachlässigung, Misshandlung oder sexuellem Missbrauch

Kinder psychisch kranker Eltern

Prävention im internationalen Vergleich

- Schweden und Norwegen 2010: gesetzliche Verankerung der Förderung der psychischen Gesundheit und Prävention von psychischen Störungen bei Kindern von Patienten im psychiatrischen Versorgungssystem der Erwachsenen
- Australien 2002: Gründung einer nationalen, staatlich finanzierten Initiative (COPMI) zur Entwicklung von Maßnahmen und Leitlinien
- Finnland 2001: landesweites Programm, Ziel: Interventionen für Kinder in Versorgungsstrukturen von Erwachsenen zu entwickeln, beforschen und implementieren
- Niederlande: Präventionsansatz seit 20 Jahren, alle Einrichtungen der psychiatrisch-psychosozialen Versorgung und andere Organisationen bieten gegenwärtig präventive Angebote für Kinder psychisch kranker Eltern an

Diplomarbeit

CHIMPs-Projekt UKE

- **Ambulantes Beratungsangebot**
 - Vorgespräche mit Eltern und Kindern
 - Diagnostik
 - 3 Familiengespräche
- **Forschung**
 - umfangreiche Fragebögen
 - verschiedene Perspektiven

Diplomarbeit

Fragestellung

„Haben Ihnen die Familiengespräche insgesamt geholfen?“

- Korrelationen mit soziodemografischen, erkrankungsbezogenen und therapieprozessbezogenen Parametern
- Drop-out-Analyse

„The parent ist the key to all preventive efforts for the children of mentally ill parents“

(Pihkala & Johansson, 2008, S. 404)

Ergebnisse

- starker **positiver Zusammenhang** zwischen Item und **therapeutischer Beziehung**
- **schwerer erkrankte** und **stärker beeinträchtigte Eltern** fanden die **Beratung weniger hilfreich** als gesündere und weniger beeinträchtigte Eltern
- erkrankte Eltern mit einer **höheren Anzahl an Kindern** schätzen die **Beratung weniger hilfreich** ein als erkrankte Eltern mit einer geringeren Anzahl an Kindern
- **starke Selbstselektion** der Stichprobe: Gruppen mit Angaben unterschieden sich signifikant von Gruppen ohne Angaben

„We now know enough about co-occurring psychiatric disorders in parents and children to make substantial changes in how we provide clinical care“ (Reiss 2011, S. 433)



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit